

Herbert Jantzen - Alle reden von Gaben, Propheten, Heilern und Befreiern - und was lehrt die Bibel? - Teil 2/6

Die Verheißung vom Kommen des Geistes, welches sich ja unterscheidet von den alttestamentlichen Kommen und dem Kommen auf Jesus. Welche Ausdrücke werden gebraucht, um dieses Kommen zu identifizieren? Wir gehen den verschiedenen Ortschaften nach wo das Kommen des Geistes stattgefunden hat. Zuerst natürlich nach Jerusalem.

Einige einleitenden Gedanken bevor wir darauf eingehen. Die Gemeinde des neuen Testaments kennt Pfingsten aus mehreren Gründen. Man kannte den Tag als israelitisches Erntefest, und an diesem Tag war der Heilige Geist auf dramatische Weise in Jerusalem auf die Erde gekommen. Das Pfingstfest stand in einer besonderen Verbindung zum Passahfest. Erstens bezog es seinen Namen von dort, denn Pfingsten bedeutet fünfzigst. Es war der fünfzigste Tag nach dem ersten Sabbat, der auf das Passah folgte. In der Sprache Israels nannte man es auch Fest der Wochen, der 7 vollen Wochen nach Passah (3. Mose 23, 16). Nach 4. Mose 28, 26 war es auch ein Fest der Ernte und der Tag der Erstlinge. Die Gemeinde kannte aber noch eine spezielle Beziehung zu jenem Fest. Zur Passahzeit war ihr Herr gestorben und mit Pfingsten seine Gemeinde ins Leben gerufen. Im Passah feierte man die Geburt des ersten Volkes Gottes, mit Pfingsten die Geburt des zweiten. Die frühe Gemeinde kannte dazu einen besonderen Gegensatz zwischen dem alten Pfingsten Israels und dem neuen der Gemeinde. Zum Beispiel war um die Zeit des alten Pfingsten das Gesetz Moses gegeben worden. Mit dem neuen Pfingsten war das Evangelium die neue Lebensregel. Und es war um die Zeit eines alten Pfingsten, dass 3000 Menschen einmal auf einmal ihr Leben verloren hatten. Zur Zeit des neuen Pfingsten erhielten 3000 neues Leben. Mit dem Heiligen Geist kam nämlich das Leben, das Jesus mit seinem Tode und seiner Auferstehung zu Wege gebracht hatte.

In der Apostelgeschichte 1, 4.5 spricht Jesus davon, dass der Geist bald kommt. Er ist verheißt worden und es wird nicht mehr viele Tage dauern bis er da sein wird. Später erfahren wir, dass es 10 Tage waren. Obwohl in Kapitel 2 nicht gesagt wird, dass dieses das Kommen ist so wissen wir doch aus Kapitel 1 und aus dem, was Petrus anschließend am Pfingsttag sagt, dass dieses das Ereignis war, von dem Jesus gesprochen hatte. Wie das Kommen des Geistes zu Jerusalem nun bezeichnet wird erfahren wir an verschiedenen Stellen. In der Apostelgeschichte 1, 4.5 wird der Begriff „Taufen im Geist“ gebraucht. Die Verheißung erfüllt sich in Form einer solchen Form sagt Jesus. Johannes taufte in Wasser, er wird mit dem Geist taufen, oder im Geist. In Vers 8 in Kapitel 1 spricht er immer noch vom selben Thema. In Vers 8 wird wieder vom Kommen des Geistes gesprochen. Hier sagt Jesus: „er wird über euch kommen“, oder „auf euch“. Hier handelt es sich immer noch um die Verheißung. Sie erfüllt sich als ein Kommen auf Menschen. Lukas 24, 49 haben wir dieselbe Formulierung. Er kommt über Menschen. In der Apostelgeschichte 2 lesen wir nun von diesem Kommen. Das Kommen des Geistes ist nun geschehen. Petrus erklärt dieses Ereignis. Insbesondere ist Vers 33 zu beachten. Dort sagt er Jesus sei in den Himmel aufgefahren und hätte die Verheißung bekommen. Das heißt die Erfüllung davon. Das Recht den Verheißenen zu schenken. Hier ist nun von Ausgießen die Rede, eine dritte Formulierung. Dieses Wort gebrauchten die alttestamentlichen Propheten mit Vorliebe wenn sie vom Kommen des Geistes sprachen. Die Verheißung der Propheten und die Verheißung, die Jesus vom Vater bekommen hatte, ist an diesem Morgen in Form einer Ausgießung in Erfüllung gegangen. Nach der Apostelgeschichte 2, 38.39 haben die Umkehrenden, die an diesem Tage zu Jesus kommen, im Glauben, den Heiligen Geist geschenkt bekommen. Petrus sagt: Die Verheißung gilt euch. Ihr dürft diesen Heiligen Geist empfangen. Wir haben also 4 Ausdrücke, die in Jerusalem gebraucht werden, vom Kommen des Heiligen Geistes dort.

- ☞ Taufe im Heiligen Geist
- ☞ Kommen des Heiligen Geistes auf Menschen
- ☞ Ausgießung des Geistes über Menschen
- ☞ Geben und Empfangen des Geistestaufe

Wie war es in **Caesarea** in Kapitel 10 und 11. Von dem Ereignis in Caesarea sprechen 3 Texte. Apostelgeschichte 10, 45ff, Kapitel 11, 15-18 und Kapitel 15, 7-9. In allen wird darauf hingewiesen, dass das was hier geschah, so war wie in Jerusalem, wo es um die Verheißung ging. „Dieses ist wie bei uns am Anfang.“ Oder, „Auch diese haben wie wir den Geist bekommen“, usw., so liest man. Es geht hier also offensichtlich auch um die Verheißung. Ihre Erfüllung wird also fortgesetzt. Folgende Ausdrücke werden hier für das Kommen des Geistes gebraucht: **Der Geist kommt**, weil er **ausgegossen** wird. Der Geist kommt, das heißt er fällt auf Menschen. Auch der Begriff **Taufe im Geist** wird gebraucht. Und auch, dass der **Geist gegeben** wird. Wir gaben also dieselben 4 Bezeichnungen für das Kommen des Geistes wie wir sie in Jerusalem haben. Dieselben Formulierungen.

Und Samarien? Das ist Kapitel 8. Dort werden 2 Ausdrücke gebraucht. Petrus, oder der Text, spricht davon, dass der **Geist gegeben** wird und dass er **auf Menschen fällt oder über sie kommt**. Das sind also 2 von jenen 4 Ausdrücken. Diese Ausdrücke kommen sowohl in Jerusalem als auch in Caesarea vor. Handelt es sich hier auch um die Verheißung? Das wird hier nicht so deutlich wie in Caesarea. Doch wenn man den Text sorgfältig liest bekommt man folgenden Eindruck: Die Leute die sich hier bekehrt haben sollen nicht hinter den Gläubigen in Jerusalem stehen. Es soll nicht eine Gruppe von Gläubigen geben die oben, und eine andere die etwas weiter unten liegt. Die an Jesus Christus Gläubigen sollen alle auf einer Ebene stehen. Offenbar ist es dazu wichtig den Heiligen Geist zu haben, damit diese eine Ebene erreicht wird. Das es sich beim Heiligen Geist um eine Stellung handelt wird später noch erwähnt.

Wir haben noch eine Stelle, Kapitel 19, 1-7. Dort sind wir in **Ephesus**. Es geht in dieser Begebenheit um die Gabe, um das Empfangen des Geistes. Auch wird in den Versen 3-6 erwähnt, dass der Geist über sie kam. Wenn Lukas diesen Ausdruck vorher im Sinne von Empfangen des Geistes gebraucht hat ist es ratsam, aus exegetischen Gründen, anzunehmen, dass er es auch hier mit dieser Bedeutung tut, bis man eines anderen überzeugt sein muss, was aber nicht der Fall ist. Wir haben hier also 2 Ausdrücke für das Kommen des Geistes. Er **kommt auf Menschen** und er **wird ihnen gegeben**. Wie in Kapitel 8 oder auch in Jerusalem und in Caesarea. Er kommt auf Menschen, wird ihnen gegeben, sie empfangen ihn. Dieselben Ausdrücke kommen in Caesarea, Samarien und in Jerusalem vor. Bei diesem vierten Ereignis soll wohl angenommen werden, dass es sich um dasselbe wie bei den anderen dreien handelt, nach den Ausdrücken. Sicherlich ist dieses Ereignis deshalb recht kurz beschrieben. Es müsste also schon einen guten Grund geben anzunehmen, dass es hier nicht um die Verheißung ginge.

Jahre später richtet Paulus einen Brief an die Christen an die Region Ephesus in dem er schreibt: „In welchem auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit, die gute Botschaft eurer Rettung gehört hattet. In welchem auch ihr, die ihr geglaubt hattet, versiegelt wurdet mit dem Heiligen Geist der Verheißung“. (Epheser 1, 13) Es handelt sich hier um den Empfang des Heiligen Geistes, denn in Vers 14 wird der Begriff Pfand gebraucht, ein anderes Wort für Gabe. Dieser Begriff wurde oben bereits erwähnt. Jetzt kommt jedoch noch ein fünfter Begriff hinzu. Wenn Menschen den Heiligen Geist bekommen werden sie mit ihm **versiegelt**.

Weitere Parallelstellen im neuen Testament: 1. Petrus 4, 14.16. Dort schreibt der Apostel: „Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet ist Glückseligkeit euer Los, weil der Geist der Herrlichkeit und Gottes auf euch ruht. Bei ihnen ist der Name gelästert. Bei euch ist er aber gepriesen. Wenn er aber als Christ leidet, so schäme er sich nicht, verherrliche aber Gott in diesem, was ihm zu Teil wurde.“ Beim Namen Christus, den Petrus gebraucht, handelt es sich um den Gesalbten, denn Christus ist die lateinische und somit auch die deutsche Form, Aussageform, von Christos, so lautet es im Griechischen. Und Christos

das einfache Wort von Gesalbter. So wird der Christus genannt, der Gesalbte. Dasselbe trifft für den Namen Christ zu. Wir sind wie unser Herr Gesalbte. Christ ist der kleine Gesalbte. Weil wir mit dem Geist gesalbt wurden ruht der Geist auf uns. Wir haben hier also ein Synonym, das heißt ein gleichwertiges Wort für „Kommen auf“. In Jerusalem und allen weiteren Ereignissen kommt der Heilige Geist auf Menschen, dieses „Kommen auf“ wird also auch Salben genannt, von Petrus. In 1. Korinther 12, 13 heißt es: „Wir wurden alle getränkt mit einem Geist“. Das ist nur eine andere Formulierung für „beschenkt“. Aber es ist eine Verstärkung dieses Ausdruckes weil es sich um ein Hineingeben handelt, wie Hesekiel ja gesagt hatte, dass es geschehen solle. „Ich werde meinen Geist in euer Inneres geben“. Somit, wenn man das Bild des Wassers gebraucht, wird man getränkt mit dem Geist.

Wir fassen zusammen was diese Begriffe betrifft, diese Bezeichnungen für das Kommen des verheißenen Geistes. Für das Empfangen des Geistes werden folgende Ausdrücke verwendet:

- ☞ Taufen im Geistes
- ☞ Kommen auf Menschen
- ☞ Salben
- ☞ Ausgießen des Geistes
- ☞ Geben bzw. Empfangen des Geistes
- ☞ Tränken mit dem Geist
- ☞ Versiegeln mit dem Geist

Diese Entdeckung ist von höchst wichtigem Wert in der Auseinandersetzung mit der Bewegung mit der wir es zu tun haben. Alle diese Ausdrücke beziehen sich auf ein und dasselbe Ereignis. Der Geist kommt wie verheißen. Sie können, was das Ereignis selbst betrifft, auswechselnd gebraucht werden. Das eine mal wird diese Bezeichnung gebraucht und das andere mal eine andere Bezeichnung aber es handelt sich um dasselbe Ereignis. Warum aber werden denn so viele Ausdrücke verwendet, warum bleibt man nicht bei einer Formulierung? Weil das Ereignis zu groß und vielseitig ist. Jeder dieser Ausdrücke trägt etwas Besonderes zum Verständnis dieses Ereignisses bei.

Was ist mit dem Kommen des Geistes nun anders geworden? Was geschieht dort wo diese Bezeichnungen verwendet werden. Was ist das was dann geschieht? Was ist die Bedeutung des Kommens des Geistes? Was tut der Geist wenn er wie verheißen vom Messias kommt. Wenn der Geist kommt bringt er die Rettung die Jesus der Messias zu Wege gebracht hatte. Das kann jedoch auf verschiedene Art und Weise ausgedrückt werden. In Römer 8,2 lesen wir „der Geist befreite mich“. Übrigens, Johannes der Täufer hatte ja auch vom Kommen des Geistes gesprochen. Er wird euch im Geist und in Feuer taufen und dort, in dieser Verbindung, ist Taufen im Geist, nach den Bildern die er gebraucht, ein Retten. Die Bäume vom Obstheide bleiben stehen. Sie werden aufgehoben, sie bleiben da, sie dürfen weiter am Leben bleiben. Das ist Rettung, Bewahrung. Und wenn dann im zweiten Bild, in Matthäus 3, 12, vom Weizen gesprochen wird, dass in die Scheune gebracht wird, im Gegensatz zur Spreu, die verbrannt wird, wenn das Korn aufgehoben wird, dann ist das ein Bild von Rettung. So sollen Israeliten, wenn sie eines Tages Buße tun, vom Messias, der kommt, gerettet, bewahrt bleiben, in die ewigen Scheunen, in die ewigen Hütten gebracht werden. Für Johannes den Täufer ist also Taufen im Geist Leben oder Rettung oder Bewahrung.

Titus 3, 4-7: „Aber als die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, nicht aufgrund von Werken, die wir in Gerechtigkeit verrichteten, sondern nach seiner Gerechtigkeit rettete er uns“, wie? „durch Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Den er durch Jesus Christus reichlich über uns ausgoss“. Einer der Ausdrücke die wir in der Apostelgeschichte haben. Also, Ausgießen ist das Kommen des verheißenen Geistes, und dieses Kommen ist nach Paulus, wenn er

an Titus schreibt, Rettung. So rettet Gott Menschen. „Damit wir durch die Gnade desselben gerechtfertigt“, wenn nun der Geist ausgegossen wird ist man gerechtfertigt durch den Geist, „Erben würden, gemäß der Hoffnung des ewigen Lebens. Man wird also Kandidat des ewigen Lebens. In Titus 3, 4 sagt Paulus, dass die Freundlichkeit Gottes erschienen ist, denn Gott ist unser Retter, in den Versen 5-7 handelt es sich um diese Rettung, die der Retter bringt. Wie ist seine Rettung jedoch erschienen? In Form des Retters, des Sohnes. Dann wie er uns gerettet hat. Nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit. Und was hat er getan? Er hat uns gerettet durch die Wiedergeburt. Diese Wiedergeburt wird mit einem Bad verglichen. Das Wasserbad ist nicht die Wiedergeburt, sondern die Wiedergeburt wird mit einem Bad, einer Waschung, verglichen. Das und, das auf Wiedergeburt folgt in diesem Text, soll wohl im hebräischen Sinne verstanden werden, im Sinne von „das heißt“. Nicht zweierlei, nicht Wiedergeburt „und“ Waschung des Heiligen Geistes, sondern durch Wiedergeburt, „das heißt“ durch die Erneuerung des Heiligen Geistes. Erneuerung des Heiligen Geistes wäre dann eine Erklärung der Wiedergeburt. Der Heilige Geist bringt die innere Erneuerung, das Leben. Wann ist diese Erneuerung, diese Wiedergeburt, geschehen? Als der Geist über uns ausgegossen wurde. Der Retter Gott hat uns durch den Retter Jesus gerettet und Jesus Christus hat uns gerettet durch den Heiligen Geist. Der Vater durch den Sohn, der Sohn durch den Heiligen Geist. Hier wird deutlich, dass die göttliche Dreieinigkeit an unserer Errettung beteiligt ist. Was ist nun geschehen wenn jemand wiedergeboren ist durch das Ausgießen des Geistes? Dann ist er gerechtfertigt (V.7). Und wenn wir gerechtfertigt sind dann sind wir auch Erben. Das sind alles Rettungs- Heilsformulierungen oder Ausdrücke. Das Thema Ausrüstung mit Kraft darf nicht abgetrennt werden vom Thema Wiedergeburt. Ausrüstung mit Kraft geschieht in der persönlichen Heilserfahrung.

Wir gehen zurück zu Hesekeil 36, 26.27. Dort lasen wir: „Und ich habe euch ein neues Herz gegeben, und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Und ich habe das Herz von Stein aus eurem Fleisch auf die Seite getan, und ich habe euch ein Herz von Fleisch gegeben. Und meinen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich habe dieses getan damit ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte wahr und sie getan habt“. Das neue Herz kommt durch den Geist der gegeben wird. Dieser neue Geist ist Gottes Geist. „Dann werdet ihr in meinen Wegen wandeln“ sagt der Prophet. Dann ist man im Stande den Willen Gottes zu tun. Die Kraft dazu bekommt man in dem Moment in dem man den Geist Gottes bekommt. Das heißt wenn er in uns hinein kommt, wenn man das neue Herz bekommt und nicht erst später. Nach der Wiedergeburt gibt es keine weitere Erfahrung in der man mehr Kraft bekommen könnte. Jesus sagt in der Apostelgeschichte 1,8: „sondern ihr werdet Kraft empfangen wenn der Heilige Geist auf euch kommt, und ihr werdet Zeugen für mich sein in Jerusalem, auch ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde“. Vers 8 ist die Fortsetzung von Vers 4 und 5. Es geht immer noch um das Kommen des Geistes. In Vers 8 heißt es „der Geist kommt auf euch“. Das ist nur eine andere Formulierung für „ihr werdet den Geist bekommen“. Und nun heißt es „ihr werdet Kraft empfangen wenn der Heilige Geist über euch kommt“, wenn ihr ihn bekommt. Das heißt die Ausrüstung mit Kraft geschieht mit dem Kommen des Geistes selbst. 2. Timotheus 1, 7: „Wir haben den Geist der Kraft empfangen“. Der Geist ist die Kraft. Warum? Weil er Gott ist. Und Gott ist unsere Kraft. So steht es bereist im alten Testament geschrieben. „Gott ist die Kraft, die Rettung seines Volkes“ lesen wir wiederholt im AT. Die Hilfe seines Volkes liegt nicht so sehr in dem was Gott gibt sondern vielmehr in dem was Gott ist. Wenn Israel in Schwierigkeiten ist mit den Feinden, wie wird es gerettet? Gott selbst kommt und wird mit den Feinden fertig. Wie rettet Gott uns? Er rettet uns indem er selbst in unser Leben hinein kommt. Er ist die Rettung, die Kraft. Es ist unmöglich Gott in unserem Herzen wohnen zu haben und nicht Kraft zu haben. Wir müssen sie nicht spüren, wir müssen uns aber im Glauben von der Schrift sagen lassen, dass wir sie haben und wir haben zu vertrauen. Der Geist ist die Rettung von unserer Schwachheit.

Die Texte Johannes 15, 1-5 und 1.Korinther 12, 12.13 liegen auf derselben Linie. Wir bekommen eine neue Verbindung mit Gott, dadurch dass wir Reben am Weinstock sind.

Dadurch, dass wir im Geist getauft sind. Das ist unsere Rettung, dass wir eins werden mit Christus. Die Lehre von unserer Identifizierung mit Jesus Christus ist eine grundsätzlich wichtige. Verbindung heißt hier, dass Gott in uns ist und wir in Gott sind. „Wer in mir ist und ich in ihm“, Jesus sagt „bleibt“ im Sinne von wohnen. Wer in mir wohnt, wie die Rebe am Weinstock. Dort wo sie angeschlossen ist, ist sie im Weinstock und der Weinstock ist in der Rebe. Das kann man nicht einfach so voneinander trennen. Die Rebe ist in dem Weinstock und der Weinstock in der Rebe, an dieser Stelle. Und 1. Korinther 12, 12.13: „wir sind im Geist getauft und mit dem Geist getränkt“. Wir wohnen im Geist und der Geist in uns. Und Kraft dessen sind wir in Christus – V.12 –, denn Paulus beschreibt Vers 12 mit Vers 13. Er sagt wir sind Glieder an einem Leibe. Jesus ist das Haupt. Kraft dessen ist der ganze Leib der Christus. Wir sind einfach Glieder am Christus. In ihm und er in uns. Aber das ist Rettung. Das ist Aufgehobensein. Das ist Bewahrung vor dem Tode. Und das ist gleichzeitig auch Kraft. Die Lehre mit unserer Identifizierung ist also grundsätzlich wichtig. Diese Verbindung mit Christus kommt durch den Heiligen Geist zustande. Wenn der Heilige Geist in uns kommt und wir in den Geist hineinkommen trennt sich nicht die Dreieinigkeit, sondern wir sind dann eins mit dem ganzen Gott. Und das ist unsere Rettung.

Römer 8, 15 und Galater 4, 1-7 sprechen von Sohnesstellung. Nicht Adoption, das ist etwas anderes. Sohnesstellung war die Stellung eines Sohnes – Ob der eigene oder ein angenommener, das musste dann zuvor geschehen sein – war die Stellung eines Sohnes in die Bruderschaft mit dem Vater vor dem Gesetz des Landes. Und in Galater 4 und Römer 8, 15 vor dem Gesetz Moses, dem Gottesgesetz. Das heißt die Rettung, das Evangelium, bringt uns in die Bruderschaft mit Jesus Christus. In die Sohnesstellung weil er der Sohn Gottes ist. Wir werden Mitkinder Gottes, nicht dass wir gleichwertig werden, wir bekommen aber eine Stellung in Gottes Familie kraft unserer Stellung mit Christus. Wir bekommen die Stellung als Söhne, nicht mehr Knechte im alttestamentlichen Sinne. Es geht hier um mehr als Kindschaft, auch Kindschaft genügt nicht. Luther hat Kindschaft übersetzt. Die beste Übersetzung ist Sohnesstellung. Um das zum Ausdruck zu bringen was Paulus sagen will. Adoption, wie gesagt, trifft es auch nicht. Es handelt sich darum, dass wir frei werden vom Gesetz Moses, das uns ja verurteilen musste. Das wir nicht mehr die Stellung von Sklaven sondern von Söhnen bekommen. Jetzt ist das Gesetz nicht mehr wie ein Zaun um uns her, sondern der Geber des Gesetzes wohnt selber in uns und wir in ihm. Und somit auch das Gesetz, sein Wille. Der Geist ist das Heil. Ist man im Geist, so ist man nicht mehr unter dem Gesetz, das uns verurteilen muss, sondern in der Familie Gottes, die im Himmel wohnt, die gerettet ist. Das ist etwas komprimiert ausgedrückt was es heißt, dass der Geist die Rettung bringt.

Wann erfüllt sich die Verheißung? Eine weitere wichtige Frage in unserer Auseinandersetzung. Hier geht es um die Frage nach dem Zeitpunkt. Wann kommt der Geist der Verheißung? Diese Frage soll auf zweierlei Weise beantwortet werden. Denn es gibt 2 Zeitpunkte weil es 2 Gebiete gibt in denen wir ein Kommen haben, oder 2 Beziehungen. Der erste Zeitpunkt ist der im Rahmen der allgemeinen Heilsgeschichte. Hätte ich hier eine Tafel würde ich das übliche Symbol der Geschichte zeichnen und das ist die Linie. Nicht der Kreis wie im Griechentum oder im Heidentum. Die biblische Vorstellung von der Geschichte ist eine Linie. Sie beginnt irgendwo und geht irgendwo hin. Da könnten wir dann einige große Ereignisse eintragen, mittels kurzen senkrechten Strichen. Schöpfung, Sündenfall, usw. und in der Mitte natürlich das übliche Kreuz, das heißt dieses Zeichen steht für das große Christusereignis. Nicht nur seine Geburt, nicht nur sein Tod, das ganze Ereignis. Sein Kommen in die Welt bis zu seiner Himmelfahrt. Das wird alles mit diesem Symbol dargestellt. Und dann die Wiederkunft Jesu Christi mit noch einem senkrechten Strich, ohne dass wir jetzt die Entrückungsfrage klären wollen. Einfach ein Symbol dahinter, oder ein Strich. Kommen Jesu Christi. Das heißt im groben die Heilsgeschichte etwas skizziert dargestellt. Wo kommt jetzt der Heilige Geist? Das ist die Frage. Auf dieser Linie der Heilsgeschichte. Stellen wir uns vor unserem geistigen

Auge die waagerechte Geschichtslinie vor. Am linken Ende haben wir die Schöpfung, dann bald den Sündenfall. Da beginnt dann allgemeine Heilsgeschichte, nach 1. Mose 3, 15. „Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau“ usw. „der wird dir den Kopf zertreten“, das ist Heil. Am Schluss haben wir die Neuschöpfung, die Erfüllung der Heilsgeschichte, in der Mitte das Symbol des Christuserignisses, das Kreuz. Wo auf dieser Linie erfüllt sich die Verheißung des Geistes? An mehreren Stellen. Die Verheißung erfüllt sich am Pfingsttage, einmal. Apostelgeschichte 1, 4.5: „die Verheißung erfüllt sich nach nicht mehr vielen Tagen“ sagt Jesus. Nach 10 Tagen kam er. Damit ist deutlich, dass Jesus an den Pfingsttag denkt. In der Apostelgeschichte 2 lesen wir in Vers 16. Inzwischen ist der Geist gekommen und die Leute in Jerusalem sind erstaunt über das das dort geschieht wo der Geist kommt. Petrus ergreift die Gelegenheit und fängt an zu predigen. Er zitiert als Text eine Stelle aus Joel und sagt: „dies ist das“. Er sagt nicht, dass sich die ganze Verheißung aus Joel an diesem Tag erfüllt hatte, er sagt nur: „dies ist das“ und zitiert dann Joel. Der Prophet sprach vom Heiligen Geist, von seinem Kommen über Israel. Die Ereignisse des Textes stehen noch aus. Aber der Geist des Textes ist schon da. Mit dem Kommen Jesu beginnt Gott mit der Erfüllung der messianischen Verheißung an Israel. Der Messias sollte zweimal kommen. Im alten Testament schien es so als wenn er nur einmal kommen und alles was er zu tun hatte mit einem Schlag tun würde. Im neuen Testament wird klar, dass das seine Zeit brauchte und sogar aufgeteilt wurde in mehrere Kommen. Jesus kann in der Nazarethsynagoge sogar eine alttestamentliche messianische Prophezeiung aus Jesaja lesen und mitten im Satz stehen bleiben, in Lukas 4 z.B. ab Vers 17. Warum? Weil nur der erste Teil dieses Satzes sich bereits erfüllt hat. Denn er sagt: „heute ist dieser Text vor euren Augen in Erfüllung gegangen“. Hätte er weiter gelesen so hätte er das nicht sagen können, denn der zweite Teil des Textes, dieses Satzes, sollte sich erst bei seinem zweiten Kommen erfüllen. Genauso ist es mit Joel. Der Geist von dem Joel sprach kommt schon am Pfingsttage. Später erfüllen sich die anderen Zeichen dort. Und auch die Ereignisse die in Sacharja 12 erwähnt werden. Eines halten wir fest: die Verheißung dass er kommen sollte hat sich im Kern zu Pfingsten erfüllt. In der Apostelgeschichte 2, 33 heißt es, hier sagt Petrus klar und deutlich dass sich die Verheißung, dass der Heilige Geist kommen sollte, jetzt erfüllt hat. Also, Pfingsten ist die Erfüllung dieser Verheißung.

Die Verheißung erfüllt sich aber auch nach diesem ersten Ausgießen. Wo? Schon in Jerusalem, schon am selben Tag. Denn am Ende des Kapitels, oder gegen Ende, nicht ganz am Ende aber in den Versen 38 und 39 sagt Petrus: „die Verheißung gilt euch“. Sie ist in Erfüllung gegangen, sie soll an euch in Erfüllung gehen. Die Verheißung hatte sich bereits einmal erfüllt, sie sollte sich wieder erfüllen. Ferner kommt der Heilige Geist nach Samarien, nach Caesarea, nach Ephesus und am Ende der Tage kommt er über Israel, nach Sacharja 12, 9.10. Wenn Jesus auf den Ölberg kommt, eines Tages, wird ganz Israel gerettet werden wie Paulus auch in Römer 11 schreibt. Wenn man gerettet wird geschieht das durch den Geist. Deshalb spricht Sacharja vom Kommen des Geistes. Denn er spricht von der Rettung Israels. Er nennt es dort ein Ausgießen. Man siehe auch entsprechenden Parallelstellen im Propheten Hiesekiel 36, 24-28; Kapitel 37, 1-15; Kapitel 39, 25-29. Und überall wo Gott der Zwischenzeit Menschen rettet kommt der Geist. So kann Paulus an die römischen Christen schreiben, manche von denen er nie gesehen hat, Römer 5, 5: „Hoffnung lässt nicht zuschanden werden weil die Liebe Gottes in unseren Herzen ausgegossen ist durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wurde“. Er hat es erlebt, die römischen Christen haben es erlebt. Er kam zu ihnen. Die Verheißung erfüllte sich bei ihnen. Titus 3 hatten wir schon gelesen, Verse 4-7. Die Christen auf Kreta haben das Kommen des Geistes erlebt, als Rettung.

Die Verheißung erfüllt sich nicht vor Pfingsten. Wir haben gesagt sie geschieht am Pfingsttage, sie erfüllt sich auch nach dem an verschiedenen Stellen bis Jesus wiederkommt. Aber sie erfüllt sich nie vor Pfingsten. Johannes 3, 3-15, das ist der Text von der Wiedergeburt im Gespräch mit Nikodemus. Dort spricht Jesus vom Kreuz. „So wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöhte, so muss des Menschen Sohn erhöht

werden. Denn so hat Gott die Welt geliebt“, das ist die Erklärung des Kreuzes. Erst muss das Kreuz kommen, dann kann die Wiedergeburt geschehen von der Jesus spricht. Wie kann das sein? Jesus erklärt es ihnen. Erst kommt das Kreuz. Durch das Kreuz kommt die Möglichkeit der Rettung. Die Verse 14 und 15 in Johannes 3 sind die Erklärung für das was Nikodemus gefragt hat. Da zeigt sich, dass Jesus nicht erwartet, dass Nikodemus in derselben Nacht errettet werden soll, oder wiedergeboren werden soll. Jesus war ja noch nicht gekreuzigt. Wir haben hier eine ähnliche Situation wie wir sie in Johannes 7 haben. Dort lesen wir in Vers 39: „Dieses sagte er“, schreibt Johannes, „von dem Geist, den die an ihn glaubenden bekommen sollten. Denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war“. „Das sagte er aber von dem Geist“ sagt Johannes. Hier wird sehr deutlich, dass sich die Einladung, die Jesus hatte ergehen lassen, „wen dürstet der komme her und trinke“ - eine Einladung, aber wann soll sie sich erfüllen? Nicht an demselben Tag sagt Johannes als Erklärung. Hier wird sehr deutlich, dass sich die Einladung erst erfüllen kann nachdem Jesus verherrlicht wird. Johannes sagt „denn er war noch nicht verherrlicht“. Deshalb konnte der Geist noch nicht kommen. Jesus lädt am Tag des großen Festes schon ein. Wenn man an diesem Tag zu ihm kommt gehört man dann zu der großen Schar seiner Nachfolger und ist sofort dabei wenn der Geist nach Kreuz und Auferstehung kommen soll und den großen Durst stillt. So ist es auch mit Nikodemus. Er wird darauf hingewiesen, dass er die Wiedergeburt braucht. Das soll er nun einmal wissen. Sie kommt nur durch den Geist, der Geist ist aber noch nicht da. Die Wiedergeburt kann also erst geschehen wenn der Geist da ist. Johannes 16, 7: „Jedoch sage ich euch die Wahrheit. Es ist euch nützlich wenn ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe kommt der Fürsprecher nicht zu euch. Aber wenn ich weggehe werde ich ihn zu euch schicken“. Jesus muss erst in den Himmel auffahren und dann kommt der Geist. Die Verheißung kann sich nicht erfüllen bevor Jesus in den Himmel gefahren ist.